

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Ercheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag u. Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Seite 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährl. 1 R. 20 Pf.  
(incl. Bringerlohn) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

**N. 121.**

Dienstag, den 12. October

**1880.**

### Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses zu Schwarzenberg

Montag, den 18. October 1880, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungsaaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung ist aus dem Aufschlage in der Hauptstube des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Schwarzenberg, am 5. October 1880.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Freiherr von Wirting.

E.

### Bekanntmachung.

Der zweite diesjährige Bezirkstag findet

Montag, den 25. October l. J., 11 Uhr Vormittags

im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Statt.

Die Verhandlungen sind öffentlich, die Tagesordnung ist in der Stube des amthauptmannschaftlichen Dienstgebäudes angeschlagen.

Schwarzenberg, am 9. October 1880.

**Der königliche Amtshauptmann.**

Freiherr von Wirting.

### Bekanntmachung.

Nachdem Herr Oberförster Uhlmann in Wildenthal die auf ihn gefallene Wahl eines Vertreters der eingepfarrten Ortshausen abgelehnt hat und die von demselben angegebenen Gründe auch als ausreichend zur Ablehnung von dem Kirchenvorstande anerkannt worden sind, so ist eine Neuwahl zu veranstalten, welche

nächsten Sonntag, den 17. October a. c.

nach dem Vormittagsgottesdienste von 11—12 Uhr in hiesiger Pfarrwohnung Statt finden wird.

Es werden daher die stimmberechtigten Mitglieder der eingepfarrten Ortshausen hierdurch aufgefordert.

bis Sonnabend, den 16. October a. c.

bei den Herren Hammergutbesitzern Dr. Reichel in Blauenthal, Bretschneider in Wolfgrün, Kockstroh in Muidenhammer und Gemeindevorstand Ott in Wildenthal, welche um gefällige Entgegennahme der Anmeldungen wieder hierdurch ersucht werden, sich zahlreich anzumelden und bei der Wahl sich zu betheiligen.

Eibenstock, den 11. October 1880.

**Der Kirchenvorstand daselbst.**

Böttlich, Pfarrer.

### Gemeindevorstandsstelle.

Die Stelle des hiesigen Gemeindevorstands ist wieder zu besetzen. Dieselbe gewährt ein festes Einkommen von 2500 Mark — Pf. pro Jahr, wofür der Inhaber alle einem Gemeindevorstande obliegenden Verwaltungsgeschäfte, einschließlich der standesamtlichen, allein zu besorgen hat, wogegen ihm irgend welche Cassengeschäfte nicht obliegen.

Bewerber um diese Stelle werden ersucht, ihre Gesuche mit den erforderlichen Zeugnissen bis zum

25. dieses Monats

an den unterzeichneten Gemeinderath zu richten.

Der Antritt soll sobald als thunlich, womöglich sofort erfolgen.

Schönheide, am 8. October 1880.

**Der Gemeinderath daselbst.**

Gustav Emil Leistner, Gemeinde-Ältester.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die am 4. ds. den Mächten übergebenen neuen Vorschläge der Pforte lassen erkennen, daß die türkische Diplomatie in Verpottung der Großmächte erhebliche Fortschritte gemacht hat. Anders wenigstens läßt sich die Zumuthung, die Mächte sollten auf jede weitere Flottenaction gegen das Versprechen der Pforte, die griechische Frage auf der längst als unannehmbar bezeichneten Basis in drei Monaten und die armenische in vier Monaten zu erledigen, verzichten, nicht wohl bezeichnen. Um das Maß voll zu machen, erklärt die Note, daß die Pforte keine weiteren Schritte thun könne, so lange die Flotte ihre Selbstständigkeit in Frage stelle. Daß die Mächte diesen Versuch, die Dulcigno-Angelegenheit mit der griechischen und armenischen Frage in Verbindung zu bringen, zurückweisen werden, ist selbstverständlich. Alle diese Winkelzüge der Pforte werden gerade das verhindern, was man in Constantinopel mit mehr Consequenz als Erfolg erstrebt: die Lösung des Einverständnisses der Großmächte. Wir bewundern nur die Geduld, mit der die Mächte diese Winkelzüge über sich ergehen lassen.

— Berlin, 9. October. Der Köln-Berliner Zug der Lehrter Bahn, welcher Nachts 12 $\frac{1}{2}$  Uhr eintreffen sollte, ist unweit Spandau entgleist; die Lokomotive ist vom Bahnkörper herabgestürzt, mehrere Wagen sind beschädigt, vier Soldaten leicht verletzt, das Fahrpersonal ist unverfehrt. Es heißt, die Entgleisung wäre durch rucklose Hand herbeigeführt worden. — Ueber diesen Eisenbahnunfall meldet der Betriebsdirektor Illing im „Staats-Anzeiger“ Folgendes: Der Unfall fand statt in Folge ruckloser Lockerung einer Fahrachse. Weder Reisende, noch das Fahrpersonal erlitten nennenswerthe Beschädigungen, dagegen ist das Material des Zuges bedeutend beschädigt worden. Die Maschine stürzte vom Bahnkörper herab in einen Graben.

— In Berlin spielt sich seit langen Wochen eine

sehr intensive Lohnerhöhungsbewegung in verschiedenen Industriezweigen ab. Ob man aus der Thatsache, daß in vielen Fällen die Handwerker ihre Forderungen durchsetzen, auf eine Besserung der Geschäfte im Allgemeinen oder doch in den betreffenden Branchen schließen darf, wollen wir dahingestellt sein lassen. Als ein erfreulicher Umstand aber tritt uns die verhältnismäßige Ruhe und Besonnenheit entgegen, in der die herrschende Bewegung sich vollzieht und die gegenüber den Streikbewegungen früherer Jahre einen bemerkenswerthen Contrast bildet. Es werden durchgängig verständige und erreichbare Forderungen erhoben, über die man verhandeln und sich verständigen kann; Arbeitseinstellungen werden nur vorsichtig und mit besonnener Ermägung der Mittel und Aussichten unternommen; die Versammlungen verlaufen so geordnet, daß nirgends das Einschreiten der Behörde nöthig wird, von der Zugabe wüster Agitationen und überspannter Bestrebungen, die sonst dem Kampf um die Lohnhöhe eigen war, ist jetzt wenig zu merken.

— Nachdem König Carl von Württemberg mitgetheilt hat, daß sein Gesundheitszustand ihm leider nicht gestattet, an dem Dombau fest in Köln persönlich theilzunehmen, wird die Zahl der deutschen Souveraine, die den Kaiser an diesem Tage umgeben, sich muthmaßlich auf sechs bis sieben belaufen. Der Kaiser selbst soll, wie gemeldet wird, mit der regsten Theilnahme den Vorbereitungen zum Feste folgen und demselben mit besonderer Frische entgegensehen. Ueber den „historischen Festzug“ ist dem Monarchen bereits Vortrag gehalten worden. Die Genehmigung zur Mitwirkung einer Anzahl Soldaten des Gardecorps ist nachgesucht und bereitwillig erteilt worden. — Wie der „Rh. und Mos.-Ztg.“ berichtet wird, soll auf besonderen Wunsch der Kaiserin während der Feier der Einweihung des vollendeten Domes in der Kreuzblume des Thurmes ein Document eingemauert werden, das ihre Namensunterschrift trägt. Es bezieht sich dasselbe auf die Frauen-

thätigkeit in Bezug auf Krankenpflege im Kriege und im Frieden, und wird späteren Geschlechtern ein Bild geben von dem humanen Wirken, welches die Vereine, deren Protectorin die Kaiserin ist, in unserer Zeit geübt haben. Das Document wird von dem Maler Karl Emil Döpler im Auftrage der Kaiserin gezeichnet.

— Vergangene Mittwoch Nachmittag hat in Graf Renard's Grube „Dembowogura“ bei Kattowitz in Oberschlesien ein Durchbruch flüssigen Gekieses stattgefunden, wobei 54 Bergleute verschüttet wurden, fünf wurden gerettet, 49 sind wahrscheinlich erstikt.

— Oesterreich. Der vom Wiener Gemeinderath nach Wien berufene „Allgemeine Parteitag“ wird nach den neuesten Kundgebungen wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des November, also knapp vor Wiederzusammentritt des Reichsraths in Wien stattfinden. Einige deutsch-böhmische Abgeordnete, heißt es, hätten gegen Wien als Versammlungsort Bedenken gehabt, in Folge der letzten Kundgebung des Wiener Gemeinderaths würden aber diese Bedenken wohl fallen gelassen werden. Officiös wird hierzu geschrieben, der Gemeinderath habe zwar seine Competenz überschritten, doch sei die Demonstration so harmlos ausgefallen, daß sich ein Einschreiten der Regierung nicht verlohne. — Ein anderer Beschluß des Wiener Gemeinderaths, der anscheinend einen curiosen Gegenstand behandelt, ist jedoch in seinen Consequenzen von einer gewissen Bedeutung. Die Sprachenfrage in Bezug auf die Findlinge stand auf der Tagesordnung, und da wurde beschlossen, daß Findlinge, welche auf Kosten der Gemeinde Wien in Pflege gelangen, nicht mehr czechischen Pflege-Eltern zugewiesen werden, indem es sich wiederholt ereignete, daß solche Kinder im Alter von zehn Jahren aus der Verpflegung kommen, ohne der deutschen Sprache mächtig zu sein. Bei dem fanatischen Haß, welchen die Czedchen gegen alles Deutsche bei jeder Gelegenheit an den Tag legen, erscheint die Resolution des Wiener Gemeinderaths doppelt begründet.